

Geschäftsbericht 2022

Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Stade

Lagebericht

Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Tostedt unter der Nummer A 100527 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Landkreis Stade. Geschäftsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet des Trägers. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist als Mitglied des SVN und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutsicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich im Jahresdurchschnitt 2022 gegenüber dem Durchschnitt des Vorjahres um neun auf 315 verringert, von denen 155 vollzeitbeschäftigt, 134 teilzeitbeschäftigt sowie 26 in der Ausbildung waren.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Der Jahresauftakt 2022 war noch einmal vor allem von der Corona-Pandemie geprägt. Die Infektionszahlen erreichten in der dritten Welle unter der Omikron-Variante ihre höchsten Stände. Doch dies war zugleich mit der Hoffnung verbunden, dass danach mit dem Überwinden der Pandemie ein kräftiger Aufschwung mit hohen Wachstumsraten einsetzen würde. Tatsächlich konnte die deutsche Wirtschaft ähnlich wie viele andere Länder von einem Rückenwind durch die wieder eröffneten bzw. mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche profitieren, insbesondere im Dienstleistungssektor. Das stabilisierte die Lage im Angesicht anderer neuer Erschütterungen.

Seit Ende Februar traf der Schock des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft. Neben all dem menschlichen Leid und der Zerstörung, die dieser Krieg mit sich bringt, ist die internationale Zusammenarbeit aufs Tiefste erschüttert. Das brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich. Andere Engpässe konnten dagegen im Laufe des Jahres 2022 zumindest graduell überwunden werden. In Bezug auf die Abhängigkeit von den Pipeline-Gaslieferungen erwies sich Deutschland zusam-

men mit einigen osteuropäischen Ländern als am verwundbarsten. Die wirtschaftlichen Aussichten dieser Ländergruppe trübten sich folglich am stärksten ein. Die deutsche Wirtschaft wuchs 2022 langsamer als viele andere europäische Länder, etwa als Spanien, Italien und Frankreich. Allerdings waren in diesen Ländern die Einbrüche in der Corona-Pandemie 2020 auch deutlich größer und 2021 noch nicht vollständig aufgeholt.

Im Euroraum verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 %. In Deutschland waren es nach dem entsprechenden Konzept des „Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)“ 8,7 %. Im Ausweis des methodisch etwas differierenden Verbraucherpreisindex nach nationaler Definition waren es 7,9 %. Einzelne Monatswerte der Zwölfmonatsraten der verschiedenen Verbraucherpreisindizes lagen im Herbst 2022 sogar über der Zehn-Prozent-Marke. Das sind Raten, die man in dieser Höhe im wiedervereinigten Deutschland noch nie und in Westdeutschland nur kurzzeitig in den frühen 1950er Jahren erlebt hatte.

Der expansive private Konsum war der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2022. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt konnte insgesamt um 1,9 % zulegen. Das ist zwar ein deutlich geringeres Wachstum als noch zum Jahresbeginn vorausgesagt worden war, doch angesichts der neuerlichen Krise mit dem Einschlag des Krieges hat sich die Wirtschaft Deutschlands damit gut behauptet. Eine weitere Stütze des Wachstums waren 2022 die Ausrustungsinvestitionen, die real um 2,5 % zulegten.

Sehr robust blieb 2022 auch der deutsche Arbeitsmarkt. Die Wirtschaftsleistung wurde von jahresdurchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das entsprach einem Anstieg um 1,3 %. Damit wurde ein neuer Höchststand erreicht, der bisherige Rekord von 2019 überboten.

Wirtschaftsentwicklung im Landkreis Stade

Ein milder Winter und volle Gasspeicher zum Jahresende haben den Unternehmen einige Sorgen des Jahres 2022 genommen. Zudem haben sich die äußerst negativen Erwartungen aus dem Vorquartalen nicht bestätigt. Branchenübergreifend hat sich im Jahr 2022 erstmals im 4. Quartal die Lage wieder verbessert, liegt jedoch noch deutlich unter den Werten zum Ende des Vorjahres.

Trotz verbesserter Lageeinschätzung sind die Auswirkungen des russischen Angriffskrieges in der Ukraine weiterhin spürbar. Die Energie- und Rohstoffpreise bleiben das größte Geschäftsrisiko. Nach wie vor gibt es auf den Beschaffungsmärkten Schwierigkeiten. Einige Unternehmen berichten von einem höheren Logistikaufwand, teilweise ist die Materialverfügbarkeit auch zum Jahresende weiterhin eingeschränkt. Zudem beklagen die Unternehmen die hohen Energiekosten. Ein unsicheres Umfeld aus Inflation, Konsumzurückhaltung und wirtschaftlicher Abkühlung beunruhigt die Betriebe.

Im Baugewerbe bewerten 21 % den Verlauf des 4. Quartals 2022 als gut (4. Quartal 2021: 37 %); zwei Drittel (Vorjahr: 63 %) sind zufrieden; 12 % (Vorjahr: 0 %) sind unzufrieden. Die Auftragseingänge im Baugewerbe gehen erneut zurück. Aufgrund der hohen Preise für Baumaterialien und Energie sowie den höheren Finanzierungskosten nehmen Bauherren und Investoren Abstand von ihren geplanten Projekten. Das wirkt sich auch auf die Reichweite des Auftragsbestands aus. Sie nimmt ebenfalls ab, wobei die vorhandenen Aufträge im Hochbau einen längeren Zeitraum abdecken als im Tiefbau.

Im Einzelhandel verbesserte sich die Stimmung insgesamt zum Jahresende hin leicht, der Saldo aus positiven und negativen Meldungen bleibt aber im Minus (-19 Punkte). Deutlich besser ist die Lageeinschätzung im Großhandel. Knapp vier von zehn Händlern bewerten ihre gegenwärtige Situation als gut, 44 % sind zufrieden. Positive Signale kommen aus dem Großhandel mit landwirtschaftlichen Produkten, Maschinen und Ausrüstungen sowie von Brenn- und Baustoffhändlern.

Obwohl 84 % der Dienstleistungsunternehmen eine gute bzw. befriedigende Lage ausweisen, erwarten 45 % eine ungünstige Entwicklung in den kommenden Monaten. 48 % rechnen mit

einem gleichbleibenden Quartalsverlauf. Sorgen bereitet den Dienstleistern die Energiepreisentwicklung, fehlende Arbeitskräfte sowie steigende Arbeitskosten. Sollte es zu einer Rezession kommen, sehen die Banken die Gefahr von Kreditausfällen und Insolvenzen. Ende 2022 bewerten 79 % der Dienstleister ihre Finanzlage jedoch als unproblematisch.

Die Milchvieh- und Futterbaubetriebe der Region konnten die Milchleistung bei nunmehr fast 10.000 Mkg halten. Der ausgezahlte Preis betrug 41,5 Cent netto. Damit liegt der Preis fast 10 Cent je Mkg über dem des Vorjahres. Gleichzeitig stiegen fast alle Betriebsmittelkosten deutlich an. Je nach Kontraktmanagement kam dieser Preisanstieg bei den Betrieben sehr unterschiedlich zum Tragen. Die Kombination aus „neuen“ Erlösen und „alten“ Kontrakten führte bei vielen Betrieben zu sehr erfreulichen Wirtschaftsergebnissen. Deutlich schwieriger war die Situation der Veredelungsbetriebe. Diese konnten durch die schlechte Marktsituation für ihre Produkte keine kostendeckenden Preise erwirtschaften. Finanzielle Hilfen vom Staat waren willkommen, aber nur eine kurzfristige Übergangslösung. Die Marktverwerfungen durch Covid 19 und durch politische Diskussionen wurden durch den Krieg in der Ukraine noch weiter aufgeladen.

Ende Dezember 2022 waren 6.329 Personen im Landkreis Stade arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einem Zugang von 167 Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr. Die Arbeitslosenquote betrug 5,5 % (Vorjahr 5,3 %). Der Landkreis Stade liegt damit knapp über dem Bundesdurchschnitt von 5,3 % und genau in dem Landesdurchschnitt von 5,5 % in Niedersachsen. Während in den ersten Monaten des vergangenen Jahres eine Erholung von den Corona-bedingten Konjunkturerinbrüchen einsetzte und es im Mai so wenig Arbeitslose wie zuletzt im September 2019 gab, schossen die Zahlen bis August wieder in die Höhe. Der Grund dafür liegt letztlich in der Statistik. Da seit Juni die Geflüchteten aus der Ukraine von den Jobcentern betreut werden, stiegen die Arbeitslosenzahlen im Sommer sprunghaft an.

Entwicklung des Zinsniveaus

Im Zuge der Normalisierung der Geldpolitik, also der Abkehr von den ultra-lockeren Maßnahmen zur Bekämpfung der Inflation, sind die Leitzinsen der Europäischen Zentralbank (EZB) angestiegen. Es ist davon auszugehen, dass sie längerfristig auf einem im Vergleich zum vergangenen Jahrzehnt höheren Niveau bleiben werden. Die Zeit der Niedrig- oder gar Negativzinsen ist somit vorbei. Das allgemeine Zinsniveau dürfte jedoch moderat bleiben.

Zum 27. Juli 2022 hat die EZB die Leitzinsen nach mehr als zehn Jahren erstmals wieder angehoben, um 0,5 Prozentpunkte. Zum 14. September stieg der EZB-Zins für Hauptrefinanzierungsgeschäfte als wichtigster Leitzins dann auf 1,25 %, zum 2. November 2022 auf 2,0 %, im Dezember 2022 auf 2,5 %. Mit dem Zinsschritt zum 8. Februar 2023 liegt dieser Zinssatz bei 3,0 %.

Der EZB-Zins für Einlagefazilitäten, zu dem Kreditinstitute überschüssiges Guthaben bis zum nächsten Geschäftstag im Eurosystem anlegen können, lag ab 14. September 2022 bei 0,75 %. Mit der Erhöhung zum 2. November stieg er auf 1,5 %, zum 21. Dezember auf 2,0 %. Mit der jüngsten Zinserhöhung zum 8. Februar 2023 liegt dieser Zinssatz bei 2,5 %.

Die zum Jahresbeginn noch negative Rendite für 10-jährige Bundesanleihen betrug zum Jahresende 2022 über 2,5 %. Am kurzen Ende der Zinskurve stieg der 3-Monats-Euribor im Laufe des Jahres 2022 von rund -0,6 % auf etwa +2,2 %.

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Im Jahr 2022 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Zum 7. Oktober 2022 ist die pfandbriefrechtliche Änderungsverordnung in Kraft getreten. Bestandteil der Änderungsverordnung ist auch die geänderte Beleihungswertermittlungsverordnung, welche bis 31. Dezember 2022 umzusetzen ist.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung (EU 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Taxonomie-VO einzustufen sind.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kennziffern Cost-Income-Ratio¹, Betriebsergebnis vor Bewertung², Liquiditätsdeckungsquote³ sowie die Gesamtkapitalquote nach CRR⁴, die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, wurden im Berichtsjahr als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren definiert.

¹ Cost-Income-Ratio =

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

² Betriebsergebnis vor Bewertung =

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

³ Liquiditätsdeckungsquote =

Quotient aus dem Bestand an erstklassiger liquider Aktiva und den Netto-Liquiditätsabflüssen in den nächsten 30 Tagen

⁴ Gesamtkapitalquote nach CRR =

Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung		Anteil in % des Geschäftsvolumens
	2022	2021	Mio. Euro	%	%
	Mio. Euro	Mio. Euro			
Bilanzsumme	2.218,6	2.098,2	120,4	5,7	
DBS ¹	2.197,3	2.063,5	133,8	6,5	
Geschäftsvolumen ²	2.248,4	2.128,5	119,9	5,6	
Aktivseite					
Kundenkreditvolumen ³	1.691,0	1.546,8	144,2	9,3	75,2
Forderungen an Kreditinstitute	151,6	10,1	141,5	1.400,0	6,7
Wertpapiervermögen	361,8	374,6	-12,8	-3,4	16,1
Anlagevermögen	14,9	15,7	-0,8	-5,1	0,7
Sonstige Vermögenswerte	29,1	181,3	-152,2	-83,9	1,3
Passivseite					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ⁴	1.472,7	1.450,0	22,7	1,6	65,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	481,6	395,1	86,5	21,9	21,4
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	123,2	113,7	9,5	8,4	5,5
Eigene Mittel	170,9	169,7	1,2	0,7	7,6

¹Durchschnittliche Bilanzsumme

²Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

³Kundenkreditvolumen = Aktiva 4 und 9 zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

⁴Verbindlichkeiten gegenüber Kunden = Passiva 2 und 3

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen hat sich von 2.128,5 Mio. Euro auf 2.248,4 Mio. Euro erhöht. Die Bilanzsumme ist von 2.098,2 Mio. Euro auf 2.218,6 Mio. Euro gestiegen.

Die Steigerung der Bilanzsumme lag etwa 1,5 Prozentpunkte über dem im Vorjahr erwarteten Wert. Während das Kundenkreditvolumen, die Forderungen an Kreditinstitute und auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten deutlich stärker gewachsen sind als erwartet, kam es zu nennenswerten Bestandsrückgängen im Wertpapiervermögen. Bei den Kundeneinlagen wurde das erwartete Wachstum nicht erreicht.

Aktivgeschäft

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich deutlich von 10,1 Mio. Euro auf 151,6 Mio. Euro. Ursächlich hierfür ist, dass die Sparkasse die Einlagenfazilitäten der EZB nutzt, um zusätzliche Zinserträge zu generieren.

Kundenkreditvolumen

Das Kundenkreditvolumen erhöhte sich von 1.546,8 Mio. Euro auf 1.691,0 Mio. Euro.

Das Wachstum der Forderungen an Kunden vollzog sich in absoluten Zahlen überwiegend im langfristigen Bereich.

Insbesondere die Kredite an Unternehmen der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen spielten bei der Steigerung des Kundenkreditvolumens für Unternehmen eine bedeutende Rolle.

Die Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen des I. Quartals und bevorzugten weit überwiegend langfristige Zinsbindungsfristen für Baufinanzierungen.

Die Darlehenszusagen belaufen sich im Jahr 2022 auf 381,5 Mio. Euro und überschreiten damit den Wert des Vorjahres von 356,6 Mio. Euro. Während Unternehmen und Selbstständige Kredite stark nachfragten, gingen die Zusagen gegenüber Privatpersonen zurück. Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus erhöhten sich im Gesamtjahr um 3,5 % auf 246,2 Mio. Euro.

Das Kundenkreditvolumen wuchs um 9,3 %. Das im Vorjahr prognostizierte Wachstum der Kundenforderungen von ca. 6 % konnte damit deutlich übertroffen werden.

Wertpapiervermögen

Zum Bilanzstichtag verminderte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 12,8 Mio. Euro auf 361,8 Mio. Euro.

Der Rückgang bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere in Höhe von 22,1 Mio. Euro beruht im Wesentlichen auf Fälligkeiten von Schuldverschreibungen.

Die Bestände von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhten sich durch Käufe von Anteilen an drei Immobilienfonds um 9,3 Mio. Euro.

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen setzt sich aus den Beteiligungen, Genossenschaftsanteilen, immateriellen Anlagewerten und den Sachanlagen zusammen. Nennenswerte Veränderungen haben sich nicht ergeben.

Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 152,2 Mio. Euro auf 29,1 Mio. Euro deutlich zurückgegangen. Ursächlich war, dass die Sparkasse die Einlagenfazilitäten der EZB als Anlageform der freien Liquidität nutzt und im Gegenzug das in den sonstigen Vermögenswerten enthaltene Guthaben bei der Deutschen Bundesbank entsprechend vermindert hat.

Passivgeschäft

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind von 395,1 Mio. Euro auf 481,6 Mio. Euro gestiegen. Ursächlich war insbesondere der Zuwachs an aufgenommenen Termingeldern und zweckgebundenen Weiterleitungsmitteln; dem gegenüber steht ein Rückgang bei den Sparkassenbriefen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich um 1,6 % auf 1.472,7 Mio. Euro.

Während der Bestand an Spareinlagen im Jahr 2022 um 1,7 % gesunken ist, nahmen die sonstigen Kundeneinlagen um 2,5 % zu. Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie dem weiterhin niedrigen Zinsniveau für Kundeneinlagen bevorzugten die Kunden liquide Anlageformen. Die Sichteinlagen machen nahezu 50 % des Geschäftsvolumens aus.


Die im Vorjahr geäußerten Erwartungen zum Anstieg der Kundeneinlagen wurden nicht erreicht, da aufgrund der Zinsentwicklung andere Anlageformen vermehrt nachgefragt wurden.

Dienstleistungsgeschäft

Der Bestand an Geschäfts- und Privatgirokonten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 2,2 % auf 50.456 Konten.

Die Bestände im Wertpapiergeschäft haben sich im Vergleich zum Vorjahr verringert. In den bei der Kreissparkasse Stade und der DekaBank geführten Kundendepots wurde am Bilanzstichtag ein Volumen von 430,2 Mio. Euro (Vorjahr: 437,7 Mio. Euro) verwaltet. Dies entspricht einem Rückgang von 1,7 %. Ursächlich für diese Entwicklung waren die Marktentwicklungen an den Börsen und die gestiegenen Zinsen, die zu niedrigeren Kurswerten der festverzinslichen Wertpapiere führten.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 807 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 67,4 TEUR und einem Volumen von insgesamt 54,4 Mio. Euro abgeschlossen. Das Volumen der vermittelten Verträge konnte trotz gesteigerter Stückzahl aufgrund der niedrigeren durchschnittlichen Bausparsumme gegenüber dem Vorjahr nicht erhöht werden.

Die Sparkasse konnte im Jahr 2022 den Bestand an Konsumentenkrediten beim -Kreditpartner leicht erhöhen. Es wurden insgesamt 693 Verträge mit einem Volumen von 11,1 Mio. Euro vermittelt.

Bei der Vermittlung von Lebens- und Rentenversicherungen verringerte sich die Beitragssumme für die Gesamtlaufzeit der neu vermittelten Verträge gegenüber den Vermittlungen des Vorjahres um 16,4 % auf 5,7 Mio. Euro.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 49 Immobilien vermittelt (Vorjahr: 63).

Entgegen den Erwartungen konnte im Jahr 2022 das gute Ergebnis des Vorjahres bei der Vermittlung von Verbundprodukten nahezu wieder erreicht werden.

Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse ist gekennzeichnet durch einen Anteil des Kundenkreditvolumens in Höhe von 75,2 % des Geschäftsvolumens (im Vorjahr 72,7 %) auf der Aktivseite und den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 65,5 % (im Vorjahr 68,1 %) auf der Passivseite.

Auf der Aktivseite hat sich des Weiteren der Anteil der Forderungen an Kreditinstitute stark erhöht von 0,5 % auf 6,7 %, während der Anteil der Wertpapieranlagen nach dem Rückgang der im Bestand befindlichen Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere moderat von 17,6 % auf 16,1 % sowie der Anteil der sonstigen Vermögenswerte stark von 8,5 % auf 1,3 % gesunken sind. Auf der Passivseite ist der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 18,6 % auf 21,4 % gestiegen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Nach der vom Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird die Sicherheitsrücklage 170,9 Mio. Euro betragen. Dies entspricht einer Steigerung von 0,7 % gegenüber dem Vorjahr. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere aufsichtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine zusätzliche Vorsorge um 9,5 Mio. Euro auf 63,6 Mio. Euro erhöht.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 13,80 % (im Vorjahr: 14,36 %) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag und Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer. Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Die Quoten sind ab dem 1. Februar 2023 zu beachten. Entgegen der Erwartung ist die Gesamtkapitalquote in 2022 leicht gesunken. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2022 betragen 1.616,8 Mio. Euro und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 223,1 Mio. Euro.

Da es sich bei den in der Gesamtkapitalquote angerechneten Eigenmitteln ausschließlich um hartes Kernkapital handelt, übersteigen auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote die vorgeschriebenen Werte deutlich.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt 9,81 % am 31. Dezember 2022 und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine ausreichende Eigenmittelbasis. Auf Grundlage der Kapitalplanung bis zum Jahr 2025 per 31.10.2022 ist auch weiterhin eine Übererfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung zu erwarten.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 114,4 % bis 152,2 % oberhalb des zu erfüllenden Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR-Quote lag am 31. Dezember 2022 bei 138,5 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) lag innerhalb einer Bandbreite von 116,1 % bis 118,9 %. Damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und der Norddeutschen Landesbank (Nord/LB). Die Dispositionslinie bei der Nord/LB wurde teilweise in Anspruch genommen.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach der Finanzplanung der Sparkasse auch für die absehbare Zukunft gewährleistet.

Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt. Die prozentualen Veränderungen beziehen sich jeweils auf die exakten Beträge (nicht auf die in der folgenden Tabelle angegebenen gerundeten Beträge).

	2022	2021	Veränderung	
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	%
Zinsüberschuss	36,9	31,5	5,4	17,1
Provisionsüberschuss	13,3	13,2	0,1	0,9
Sonstige betriebliche Erträge	4,6	4,9	-0,3	-5,3
Personalaufwand	20,0	20,6	-0,6	-2,9
Anderer Verwaltungsaufwand	8,7	8,3	0,4	4,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2,6	2,6	0,0	0,8
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	23,5	18,1	5,4	30,3
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge	6,9	3,3	3,6	108,1
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	9,5	7,6	1,9	25,0
Ergebnis vor Steuern	7,1	7,2	-0,1	-0,6
Steueraufwand	5,9	5,9	0,0	-0,1
Jahresüberschuss	1,2	1,3	-0,1	-3,0

Zinsüberschuss:

GuV-Posten Nr. 1 bis 4

Provisionsüberschuss:

GuV-Posten Nr. 5 und 6

Sonstige betriebliche Erträge:

GuV-Posten Nr. 8 und 20

Sonstige betriebliche Aufwendungen:

GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21

Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge:

GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich hat sich die Ertragslage der Sparkasse wie folgt entwickelt:

Das Betriebsergebnis vor Bewertung beträgt 1,08 % (Vorjahr 0,96 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme; das Ergebnis fiel damit deutlich besser aus als erwartet. Im Vergleich zum Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen konnte die Sparkasse ein günstigeres Ergebnis erzielen.

Die Cost-Income-Ratio hat sich anders als erwartet gegenüber dem Vorjahr (59,1 %) auf 54,9 % verringert und ist damit deutlich günstiger als im Lagebericht des Vorjahres prognostiziert.

Im Geschäftsjahr hat sich der ordentliche Zinsüberschuss deutlich um 4,4 Mio. Euro verbessert und damit die Erwartungen übertroffen. Ursache hierfür waren insbesondere deutlich höhere Ausschüttungen aus Investmentfonds, zusätzliche Erträge aus der Nutzung der Einlagenfazilität bei der EZB, höhere Erträge im Kreditgeschäft sowie geringere Aufwendungen für Spareinlagen.

Der ordentliche Ertrag aus Provisionsüberschuss und sonstigen betrieblichen Erträgen sank um 0,1 Mio. EUR und damit nicht so stark wie erwartet. Vor allem durch gestiegene Erträge aus der Vermittlung von Immobilien und erhöhte Einnahmen aus dem Giroverkehr konnte ein höherer Ertragsrückgang vermieden werden.

Die ordentlichen Aufwendungen stiegen um 0,3 Mio. EUR und somit deutlich weniger stark als erwartet. Ursächlich hierfür war insbesondere ein geringerer Personalaufwand.

Das Bewertungsergebnis der Kreissparkasse Stade wurde durch Bewertungsaufwendungen für festverzinsliche Wertpapiere aufgrund der Zinssteigerung an den Märkten bestimmt. Während der Aufwand aus dem Bewertungsergebnis für das Wertpapiergeschäft deshalb deutlich höher als erwartet ausfiel, konnte aus der Risikoabschirmung für Forderungen im Kreditgeschäft im abgelaufenen Geschäftsjahr ein in der Höhe unerwartetes positives Ergebnis erzielt werden. Zum Ende des Geschäftsjahres ergab sich saldiert ein Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge in Höhe von 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro).

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB wurde deutlich um 9,5 Mio. Euro aufgestockt.

Der Steueraufwand veränderte sich im Geschäftsjahr 2022 kaum.

In Anbetracht des intensiven Wettbewerbs, der konjunkturellen Entwicklung und den Herausforderungen aufgrund der Corona-Pandemie ist die Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2022 zufrieden. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen beurteilt die Sparkasse die Ertragslage als günstig.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,06 %.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewertet die Kreissparkasse Stade die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Ursächlich für die positive Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme waren in erster Linie auf der Passivseite die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie auf der Aktivseite das Wachstum des Kundenkreditgeschäfts. Mit der Entwicklung des Jahres 2022 konnte an das erfreuliche Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres angeknüpft werden. Die Sparkasse verfügt über eine ausreichende Ertragskraft, die es erlaubt, in den Folgejahren das für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko)
	Spreads
	Aktien
	Immobilien
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Aufgrund der marktindizierten Änderung der Risikotreiber (Anstieg Zinsniveau) überschritt der Risikowert des Refinanzierungskostenrisikos ab dem Stichtag 30. September 2022 das bereitgestellte Limit. Der Anstieg des Risikobetrags ist schwierig zu begrenzen. Das zur Verfügung stehende Gesamtlimit von 52,0 Mio. Euro reichte stets aus, um risikoartenübergreifend die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung festgelegt. Alle wesentlichen Risiken werden auf die entsprechenden Limite angerechnet. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind der geplante Jahresüberschuss des Betrachtungszeitraums, die Vorsorgereserven sowie der Fonds für allgemeine Bankrisiken. Das Risikodeckungspotenzial reichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um das Gesamtlimit abzudecken.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenrisiken	Kundengeschäft	19.500	9.377	48,1
	Eigengeschäft	3.500	264	7,5
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko)	3.000	1.562	52,1
	eigene Wertpapiere und Immobilien	16.500	5.014	30,4
Beteiligungsrisiken		2.000	956	47,8
Liquiditätsrisiken	Refinanzierungskostenrisiko	5.000	6.119	122,4
Operationelle Risiken		2.500	1.800	72,0

Das Marktpreisrisiko aus eigenen Wertpapieren wird in die Unterkategorien Zinsrisiko, Spreadrisiko, Aktienrisiko und Immobilienrisiko aufgeteilt. Für die einzelnen Risikoarten wurden zusätzlich Einzellimite festgelegt.

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen die Mindestkapitalquote eingehalten wird. Zudem werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, mit denen bewertet werden kann, wie empfindlich die Risiko- und die Ertragslage der Kreissparkasse Stade auf Änderungen von Eingangsparametern reagieren.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2025. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Für den im Rahmen der Kapitalplanung per 31. Oktober 2022 betrachteten Zeitraum können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Nach dem Ergebnis der Kapitalplanung besteht im Planszenario ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können. Danach erhöht sich das für die Risikotragfähigkeit nach MaRisk verbleibende Risikodeckungspotenzial, sodass die Risikotragfähigkeit damit weiterhin darstellbar ist.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt.

Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter des Controllings und des Kreditsekretariats wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Abteilungsdirektor der Betriebswirtschaftlichen Abteilung. Unterstellt ist er dem Überwachungsvorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

Adressenrisiken

Unter Adressenrisiko wird die Gefahr von Verlusten bei einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr von Verlusten, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners folgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten, welche daraus folgt, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) der Schuldner innerhalb der Ratingklassen, die in der jeweiligen Sichtweise keinen Ausfall darstellen, ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss.

Adressenrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldienstfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenze des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2022 wurden etwa 62,8 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 35,3 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen sowie 1,9 % an öffentliche Haushalte.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich bei den Krediten an Unternehmen bilden mit 34,4 % Ausleihungen an Kreditnehmer im Grundstücks- und Wohnungswesen.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. Etwa 53,6 % des Bruttokundenkreditvolumens werden von Kreditnehmern mit einem Kreditvolumen unter 2,0 Mio. Euro in Anspruch genommen, während 46,4 % auf Kreditnehmer mit einem Kreditvolumen ab 2,0 Mio. Euro entfallen.

Zum 31. Dezember 2022 war fast das gesamte Bruttokundenkreditvolumen im Risikobewertungssystem erfasst (99,8 %). Es waren 97,4 % den Ratingklassen 1 - 10 (Kredite ohne erkennbare besondere Risiken, Ausfallwahrscheinlichkeit < 4 %) zugeordnet. Die Anteile der Kredite mit erhöhten Risiken (Ratingklasse 11 - 15) betragen 1,2 % und die mit Ausfallrisiken 1,2 % (Ratingklasse 16 - 18).

Es bestehen Risikokonzentrationen auf Kreditnehmerebene bei vier Kunden, die im Rahmen der Risikosteuerung gesondert überwacht werden.

Insgesamt erscheint das Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Die Sparkasse überwacht die sich aus dem Ukraine-Krieg ergebenden Einflüsse auf ihren Kreditbestand. Es wurden Merkmale zur Identifikation von durch den Ukraine-Krieg anfälligen Kreditverhältnissen festgelegt. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer stützt sich die Sparkasse neben den vorhandenen Informationen aus der laufenden Offenlegung auch auf die Planungen der Kreditnehmer.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 1.1.2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	2.974	174	1.409	6	1.733
Rückstellungen	55	78	32	-	101
Pauschalwertberichtigungen	6.966	-	4.890	-	2.076
Pauschale Rückstellungen	-	490	-	-	490
Gesamt	9.995	742	6.331	6	4.400

Mit Blick auf die vom IDW im Februar 2020 veröffentlichte und ab dem 1. Januar 2022 verpflichtend anzuwendende Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten (Pauschalwertberichtigungen - IDW RS BFA 7)“ sind die Pauschalwertberichtigungen nach dem erwarteten Verlust, der sich über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten ergibt, gebildet worden.

Der sich daraus ergebende Effekt hat zu einer deutlichen Verringerung der Risikovorsorge in 2022 geführt.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Adressenrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahren von Verlusten, die aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren können. Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die mit Adressenrisiken behafteten Eigengeschäfte umfassen im Wesentlichen Positionen aus den Schuldverschreibungen und Anleihen (176,3 Mio. Euro) sowie einem Wertpapierspezialfonds (74,7 Mio. Euro). Bei dem Wertpapierspezialfonds wird das Risiko durch die in den Anlagerichtlinien festgelegten Vorgaben zu dem Anlageuniversum, den Volumina für Einzelinvestments sowie den erlaubten Ratingstrukturen begrenzt. Im Rahmen der Fondsdurchschau werden die mit Adressenausfallrisiken behafteten Positionen bei der Risikomessung berücksichtigt. Die gehaltenen Wertpapiere verfügen ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades.

Eine Risikokonzentration besteht hinsichtlich der Forderungen an eine Landesbank in Verbindung mit dem Beteiligungsrisiko und dem Marktpreisrisiko aus eigenen Wertpapieren (Inter-Risikokonzentration). Zur Begrenzung des Risikos hat die Sparkasse risikobegrenzende Maßnahmen definiert.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr von Verlusten bei einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds.

Eine Risikokonzentration besteht hinsichtlich der Risiken aus Wertpapieren von einer Landesbank in Verbindung mit dem Adressenausfallrisiko im Eigengeschäft und dem Beteiligungsrisiko (Inter-Risikokonzentration). Zur Begrenzung des Risikos hat die Sparkasse risikobegrenzende Maßnahmen definiert.

Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr von Verlusten bei einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“ durch Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses, des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt. Die Zinsswaps werden in einem Wertpapierspezialfonds gehalten und in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogen.

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) hat die Sparkasse zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-33.370	38.933

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken nicht.

Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr von Verlusten bei einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Eine Risikokonzentration besteht hinsichtlich der Forderungen an eine Landesbank in Verbindung mit dem Adressenausfallrisiko im Eigengeschäft und dem Marktpreisrisiko aus eigenen Wertpapieren (Inter-Risikokonzentration). Zur Begrenzung des Risikos hat die Sparkasse risikobegrenzende Maßnahmen definiert.

Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr von Verlusten bei einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltdauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang ausschließlich in dem Spezialfonds gehalten und monatlich mittels ETF-Sparplänen erweitert. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

Immobilienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr von Verlusten bei einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier werden sowohl eigengenutzte Immobilien als auch Immobilieninvestitionen betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz
- Berücksichtigung der Marktpreisrisiken aus von der Sparkasse zu erschließende zur Veräußerung bestimmte Vorratsgrundstücke durch Ermittlung von möglichen Abweichungen zum geplanten Ertrag
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Besondere Risiken aus den Vorratsgrundstücken sind derzeit nicht erkennbar.

Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr von Verlusten bei einer Beteiligung. Dieses Risiko setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich, der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung) sowie dem Risiko eines Nachschusses.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus Verbundbeteiligungen und sonstigen Beteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des SVN für die Verbundbeteiligungen
- Berücksichtigung der maßgeblichen sonstigen Beteiligungen beim Adressenrisiko
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert
	TEUR
Verbundbeteiligungen	3.510
Sonstige Beteiligungen	701

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere Beteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten bzw. zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraums gehalten werden.

Eine Risikokonzentration besteht hinsichtlich der Beteiligung an einer Landesbank in Verbindung mit dem Adressenausfallrisiko im Eigengeschäft und dem Marktpreisrisiko aus eigenen Wertpapieren (Inter-Risikokonzentration). Zur Begrenzung des Risikos hat die Sparkasse risikobegrenzende Maßnahmen definiert.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr von steigenden Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der deIVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Höhe des Anstiegs der Refinanzierungskosten zur Abdeckung zusätzlich auftretenden Liquiditätsbedarfs (adverse Geschäftsentwicklung) sowie der Verteuerung der Einlagen infolge eines Anstiegs der Marktliquiditätsspreads mittels Szenarioanalyse
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 5 Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt. Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert.

Die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag ist länger als 5 Jahre.

Risikokonzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko nicht.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Expertenschätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung "OpRisk-Szenarien" sowie der Schadensfallhistorie der Kreissparkasse Stade
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Risikokonzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken nicht.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Kreissparkasse Stade verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Auf Basis der internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken im Jahr 2022 jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit 48,3 % ausgelastet. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch bei außergewöhnlichen Ereignissen die Mindestkapitalquote eingehalten wird.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen durch die Auswirkungen der Ausbreitung der Covid-19-Krise, der Situation in der Ukraine, die Regulatorik und einen weiteren starken sowie kurzfristigen Zinsanstieg. Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung per 31. Oktober 2022 ist, trotz steigender Eigenmittelanforderungen, bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und aus dem Ukraine-Krieg hat die Sparkasse im Einklang mit ihrem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring der Sparkassenverbände teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilt die Kreissparkasse Stade ihre Risikolage als ausgewogen.

Chancen- und Prognosebericht

Chancenbericht

Das „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert.

Chancen sieht die Sparkasse vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere durch eine wieder ansteigende Nachfrage nach Wohnungen und Büroflächen, die die Bautätigkeit stärker als prognostiziert ankurbeln könnte. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einer positiven Auswirkung auf den Zinsüberschuss führen.

Darüber hinaus arbeitet die Sparkasse laufend daran ihre Prozesse zu optimieren, um die Personal- und Sachaufwendungen zu verringern. Dazu werden auch Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien getätigt.

Chancen sollen auch genutzt werden, indem neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik die digitalen Vertriebskanäle weiter ausgebaut werden.

Darüber hinaus sieht die Sparkasse durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit ihren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

Prognosebericht

Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 wird weiterhin maßgeblich durch die Covid-19-Krise und den Ukraine-Krieg geprägt sein. Trotz zahlreicher Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme, Kurzarbeitergeld) und die Zentralbanken sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen aktuell nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf der Pandemie sowie des Ukraine-Kriegs ab. Die weltweiten Störungen in den Lieferketten und steigende Rohstoffpreise haben eine dämpfende Wirkung. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Bandbreite hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung auf.

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen die Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zu Grunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs sind im Einklang mit dem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt worden.

Geschäftsentwicklung

Zum Jahreswechsel 2022/2023 haben sich viele Belastungsfaktoren entspannt. Auch die bisher milde Witterung in diesem Winter hat dazu geführt, dass die befürchtete Gasmangellage nicht eingetreten ist und diesen Winter wohl auch nicht mehr eintreten wird. Die Rohstoffpreise sind zwischenzeitlich wieder gesunken und haben sich ein gutes Stück von Ihren Höchstständen entfernt. Auch der private Konsum und erst recht der Arbeitsmarkt entwickeln sich robuster als gedacht. Es spricht deshalb viel dafür, dass die befürchtete Rezession deutlich milder verläuft als noch im Sommer und Herbst 2022 gedacht. Erste Prognosen, die Anfang 2023 veröffentlicht wurden, zeigen bereits positive Veränderungsraten für das deutsche BIP im Jahr 2023. Der Haupt-Belastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt 2023 die hohe Inflation. Es hat zuletzt jedoch eine gewisse Beruhigung bei den Rohstoff- und Energiepreisen gegeben. Die Erzeugerpreise, Importpreise und Großhandelspreise steigen nicht mehr mit den exorbitanten Raten des letzten Sommers. Zudem werden die Basiseffekte aus den höheren Vorjahres-Vergleichswerten in den kommenden Monaten die laufenden Jahresraten weiter dämpfen.

Bezüglich der Prognose zur Lage der Kreissparkasse Stade sind die Auswirkungen derzeit schwer abzuschätzen. Hier ist insbesondere die Entwicklung im Kundenkreditgeschäft von Bedeutung. Aktuell rechnet die Sparkasse mit einem Wachstum von 2 - 3 %, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit ihren Privat- und Firmenkunden im Bereich Wohnungsbau.

Im Einlagengeschäft verstärkt sich ein über Konditionen geführter Wettbewerb um Kundeneinlagen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Zinsentwicklung und der erwarteten konjunkturellen Entwicklung wird für 2023 von einem nahezu gleichbleibenden Bestand an Kundeneinlagen ausgegangen.

Bei der Bilanzsumme wird aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kreditgeschäft sowie einer geplanten Erhöhung des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren für das Folgejahr ein Anstieg um ca. 4 % erwartet.

Im Dienstleistungsgeschäft geht die Sparkasse davon aus, dass das Ergebnis des Jahres 2022 wieder erreicht werden kann.

Finanzlage

Aufgrund einer vorausschauenden Finanzplanung geht die Sparkasse davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können. Bezüglich der Liquiditätsdeckungsquote wird eine ständige Übererfüllung des von der Sparkasse festgelegte Zielwertes von 110 % angestrebt.

Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnet die Sparkasse mit einem Zinsüberschuss, der auf dem Niveau des Jahres 2022 liegen wird. Aufgrund der Zinsentwicklung wird die Sparkasse im Rahmen des Wettbewerbs um Kundeneinlagen deutlich höhere Zinsaufwendungen tragen müssen.

Der ordentliche Ertrag kann in 2023 voraussichtlich das Ergebnis von 2022 nicht erreichen. Der leichte Anstieg des Provisionsüberschusses kann die rückläufigen sonstigen ordentlichen Erträge voraussichtlich nicht ausgleichen. Insgesamt wird ein Ertragsrückgang von ca. 0,9 Mio. Euro erwartet.

Die ordentlichen Aufwendungen werden im Jahr 2023 voraussichtlich um ca. 3,0 Mio. Euro ansteigen. Ursächlich dafür sind, neben den erwarteten Gehalts- und Preissteigerungen, zusätzliche Kosten für die Digitalisierung und die kundenorientiertere Anpassung der Vertriebsprozesse. Zudem sind in 2023 diverse Investitionen in die Geschäftsräume der Sparkasse geplant.

Insgesamt dürfte sich unter Berücksichtigung der Annahmen für das Jahr 2023 ein Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 0,80 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme ergeben. Es wird damit unter dem Ergebnis des Jahres 2022 liegen.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der Corona-Krise, des Ukraine-Kriegs und der sich daraus ergebenden konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Das Ergebnis aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird jedoch voraussichtlich deutlich ungünstiger als im Berichtsjahr ausfallen.

Auch das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft ist vor dem Hintergrund möglicher Verwerfungen an den Märkten nur schwer vorherzusagen. Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen im Spezialfonds und in Immobilienfonds wird aktuell mit einem leicht positiven Bewertungsergebnis gerechnet.

Auch künftig können weitere Risiken im Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Für die übrigen Geschäftsbereiche sind nach derzeitigem Erkenntnisstand keine bedeutenden Belastungen der Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkasse zu erwarten. Ein Bilanzgewinn auf dem Vorjahresniveau sollte erreichbar sein.

Die Sparkasse richtet sich an der in ihrer Geschäftsstrategie definierten Zielgröße zur Cost-Income-Ratio aus. Bei dieser Kennziffer erwartet die Kreissparkasse Stade einen Wert von 65 %. Dieser Wert liegt günstiger als der in der Geschäftsstrategie festgelegte Grenzwert von 70 %.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage ist eine angemessene Eigenkapitalzuführung gesichert. Das geplante Wachstum kann mit einer weiterhin soliden Eigenkapitalausstattung dargestellt werden. Die Gesamtkapitalquote nach der CRR wird in 2023 voraussichtlich in etwa konstant bleiben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich wirtschaftlicher Unsicherheit, Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Ihre Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilt die Sparkasse in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als zufriedenstellend.

Aufgrund einer vorausschauenden Finanzplanung wird davon ausgegangen, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits im internen Reporting der Sparkasse enthaltene Ausmaß hinaus, negativ beeinflussen. Ebenso lassen sich die Auswirkungen aus der derzeitigen Situation in der Ukraine gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilen und können zu einer negativeren Einschätzung führen. Die Prognosen berücksichtigen mögliche Veränderungen daher noch nicht vollumfänglich.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der

Kreissparkasse Stade

Sitz

Stade

eingetragen beim

Amtsgericht

Handelsregister-Nr.

Tostedt

A 100527

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		9.168.542,72		17.743
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		14.349.413,00		155.102
			23.517.955,72	172.845
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		141.473.216,34		63
b) andere Forderungen		10.083.450,76		10.041
			151.556.667,10	10.104
4. Forderungen an Kunden			1.656.798.773,60	1.511.633
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	752.402.060,16	EUR		(730.687)
Kommunalkredite	10.170.854,34	EUR		(10.556)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		73.745.523,85		107.367
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	73.745.523,85	EUR		(107.367)
bb) von anderen Emittenten		102.587.321,85		91.098
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	38.151.295,89	EUR		(20.140)
			176.332.845,70	198.464
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			176.332.845,70	198.464
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			185.439.368,05	176.158
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			3.513.584,66	3.716
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			4.391.692,65	4.862
darunter:				
Treuhandkredite	4.391.692,65	EUR		(4.862)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		71.861,00		88
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			71.861,00	88
12. Sachanlagen			10.638.701,19	11.215
13. Sonstige Vermögensgegenstände			6.251.217,35	8.982
14. Rechnungsabgrenzungsposten			52.566,29	119
Summe der Aktiva			2.218.565.233,31	2.098.187

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		2.899,98		1.387
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		481.555.506,35		393.687
			481.558.406,33	395.074
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	310.598.816,86			315.885
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	207.655,01			329
		310.806.471,87		316.214
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.096.939.387,00			1.089.604
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	64.919.969,73			44.209
		1.161.859.356,73		1.133.813
			1.472.665.828,60	1.450.028
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			4.391.692,65	4.862
darunter:				
Treuhandkredite	4.391.692,65 EUR			(4.862)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			591.905,75	924
6. Rechnungsabgrenzungsposten			370.931,85	379
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		12.783.701,00		12.484
b) Steuerrückstellungen		516.787,69		86
c) andere Rückstellungen		11.203.246,90		10.599
			24.503.735,59	23.169
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			63.600.000,00	54.100
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	169.651.030,99			168.381
		169.651.030,99		168.381
d) Bilanzgewinn		1.231.701,55		1.270
			170.882.732,54	169.651
Summe der Passiva			2.218.565.233,31	2.098.187
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		29.816.744,79		30.326
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			29.816.744,79	30.326
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		203.497.575,99		189.592
			203.497.575,99	189.592

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		32.620.636,89		32.188
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	116.379,18	EUR		(94)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00	EUR		(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.658.616,83		1.391
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00	EUR		(0)
			34.279.253,72	33.579
2. Zinsaufwendungen			3.902.193,93	6.354
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	675.501,54	EUR		(720)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	263.984,17	EUR		(317)
				27.225
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		6.295.706,04		4.122
b) Beteiligungen		211.597,51		151
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			6.507.303,55	4.274
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		13.802.577,98		13.630
6. Provisionsaufwendungen		485.575,78		435
			13.317.002,20	13.195
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			4.599.731,21	4.857
9. (weggefallen)				
			54.801.096,75	49.550
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	15.413.592,29			15.736
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		4.567.572,61		4.851
darunter:				
für Altersversorgung	1.441.645,00	EUR		(1.842)
			19.981.164,90	20.587
b) andere Verwaltungsaufwendungen		8.684.146,92		8.312
			28.665.311,82	28.899
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.366.776,61	1.470
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.244.743,28	1.121
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		6.979.515,47		3.396
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			6.979.515,47	3.396
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		29.806,48		57
			29.806,48	57
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			9.500.000,00	7.600
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			7.074.556,05	7.120
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.738.781,43		5.735
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		104.073,07		116
			5.842.854,50	5.851
25. Jahresüberschuss			1.231.701,55	1.270
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			1.231.701,55	1.270
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			1.231.701,55	1.270
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			1.231.701,55	1.270

ANHANG

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit ihrem Nennwert angesetzt; der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst. Im Falle von Disagien für Forderungen mit Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Außerdem werden Pauschalwertberichtigungen (PWB) auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet. Die PWB wurden erstmals nach den Grundsätzen der Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten (Pauschalwertberichtigungen - IDW RS BFA 7)“ ermittelt. Die gegenüber dem Vorjahr geänderte Berechnung führt zu einer um 5.127 TEUR niedrigeren PWB.

Wertpapiere

Der Anschaffungswert der Wertpapiere wird zum gewogenen Durchschnittswert ermittelt. Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der Bilanzansatz erfolgt zu den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses sind die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht worden, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, wurden die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere ausschließlich nicht aktive Märkte vor (Buchwert 175.274 TEUR). Die Bewertung dieser Wertpapiere wurde anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Soweit keine niedrigeren Anschaffungskosten zu beachten waren, sind die Investmentanteile zu den Rücknahmepreisen des Bilanzstichtags, ggf. unter Berücksichtigung von Rücknahmeabschlägen, angesetzt.

Die unter Aktiva 6 ausgewiesenen Anteile an Personengesellschaften, die sich als AIF qualifizieren, werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. im Falle von Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach höchsten steuerlich zulässigen Sätzen bilanziert, soweit dies auch handelsrechtlich vertretbar ist.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 250 Euro ohne Mehrwertsteuer) sind sofort als Sachaufwand erfasst worden. Bei Anschaffungskosten von mehr als 250 Euro bis zu 1.000 Euro (ohne Mehrwertsteuer) bzw. bei immateriellen Anlagewerten bis zu 800 Euro (ohne Mehrwertsteuer) im Einzelfall erfolgt analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Die Aufwendungen für die Aufzinsung der Rückstellungen werden als Zinsaufwand unter GuV-Posten 2 ausgewiesen. Bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge dieser Rückstellungen wird unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungszinssatzes erst zum Ende der Periode eintritt. Die Erfolge aus Änderungen des Abzinsungszinssatzes sowie Erfolge aus Zinseffekten einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden im Falle von Rückstellungen für Bankprodukte im Zinsbereich, ansonsten in dem GuV-Posten ausgewiesen, in dem auch die Aufwendungen zur Rückstellungsdotierung ausgewiesen werden.

Die Pensionsrückstellungen werden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde der auf das Jahresende prognostizierte Durchschnittszins von 1,79 % für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Im Vergleich zu dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2022 veröffentlichten Zinssatz von 1,78 % ergaben sich lediglich geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen sind mit jährlich 2,7 % prognostiziert worden.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum

Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Der BGH hat mit Urteil vom 27. April 2021 (Az. XI ZR 26/20) den AGB-Änderungsmechanismus in den AGB einer Bank für unwirksam erklärt. Bis zu einer ausdrücklichen Zustimmung stellt die Sparkasse derzeit insbesondere für Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Girokonto die Preise insoweit nicht in Rechnung, wie sie Preisanpassungen in den letzten drei Jahren vor der Verkündung des BGH-Urteils umfassen. Von den Kunden geltend gemachte Erstattungsansprüche wurden nach einer internen rechtlichen Bewertung der Anspruchsgrundlagen reguliert. Für noch in Zukunft zu erwartende Erstattungsansprüche hat die Sparkasse im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung Rückstellungen gebildet.

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Hinsichtlich der Bestimmung eines angemessenen Referenzzinssatzes hat der BGH das Verfahren an das OLG Dresden zurückverwiesen. Soweit das Ergebnis der Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, hat die Sparkasse nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 Rückstellungen gebildet. Hierbei wurde der vom OLG-Dresden festgelegte Referenzzinssatz verwendet.

Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband (SVN) in Hannover, der das Vermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet. Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7-jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessen Rechnung zu tragen. Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten und den Abrechnungsverband R für die sogenannten Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt. Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragssatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8 %. Hiervon werden 5,4 % durch die Sparkasse und 0,4 % von den Arbeitnehmern getragen. Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 14.395 TEUR.

Die ZVK-Sparkassen hat in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreicht und wird diesen in 2023 rückwirkend zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P nach Genehmigung der am 14. Dezember 2022 beantragten 48. Änderung des Statuts durch die zuständige Aufsichtsbehörde verschmelzen. Für den Abrechnungsverband R wurde bis zum Erreichen der Kapitaldeckung eine Umlage in Höhe von 2,2 % und ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,5 % der zusatzversicherungspflichtigen Entgelte erhoben. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die Altrentner berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 %.

Negative Zinserträge und positive Zinsaufwendungen

Für die bei der Deutschen Bundesbank und anderen Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben sind der Sparkasse Zinsaufwendungen entstanden, die mit den unter GuV-Posten 1a) ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet werden. Für die von Kreditinstituten und Kunden bei der Kreissparkasse Stade angelegten Gelder sind der Sparkasse Zinsen vergütet worden, die mit den unter GuV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet werden.

Strukturierte Produkte

Die strukturierten Produkte (Forward-Darlehen) werden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Fremdwährungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Bargeldbestände werden zu Referenzkursen für Devisen der Landesbank Hessen-Thüringen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Erläuterungen zur Jahresbilanz/Aktiva

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Die unter Posten Aktiva 3b) ausgewiesenen Forderungen (ohne anteilige Zinsen) haben folgende Restlaufzeiten:

- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.000 TEUR
Forderungen an die eigene Girozentrale	7.938 TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

Die unter Posten Aktiva 4 ausgewiesenen Forderungen (ohne anteilige Zinsen) haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	58.759 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	114.921 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	421.195 TEUR
- mehr als fünf Jahre	1.058.816 TEUR
- mit unbestimmter Restlaufzeit	2.906 TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Posten Aktiva 5 enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen) 49.933 TEUR

Von den unter Aktiva Posten 5 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind

- börsennotiert 157.146 TEUR
 - nicht börsennotiert 19.187 TEUR

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an mehreren Spezial-AIF enthalten mit einem Buchwert von insgesamt 185.423 TEUR

Informationen zu Anteilen an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB, an denen die Sparkasse mehr als 10 % der Anteile hält:

Bezeichnung des Investmentvermögens • Anlageschwerpunkt	Wert nach § 278 KAGB am 31.12.2022 TEUR	Unterschiedsbetrag zum Buchwert am 31.12.2022 TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2022 TEUR	Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	Unterlassene Abschreibungen
A-KSK Stade Basic-FONDS • Mischfonds	91.171	+16.427	636	Ja ¹	Nein
Top 7 Deutsche Metropolen Immobilien Invest • Immobilien in dt. Metropolregionen	24.510	+4.510	872	Ja ²	Nein

¹ Der Fondsgesellschaft bleibt vorbehalten, die Rücknahme der Anteilscheine auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung der Rücknahme unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

² Die Rücknahme durch die Fondsgesellschaft erfolgt innerhalb von sechs Monaten jeweils zum letzten Bankarbeitstag eines Monats.

Posten 7: Beteiligungen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des SVN, Hannover, mit einem Anteil von 1,11 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB. Weitere Angaben zum Anteilbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen in Höhe von 4.392 TEUR besteht ausschließlich aus Forderungen an Kunden (Posten 4 des Formblatts).

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert) 4.104 TEUR

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 1.877 TEUR

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden von der Sparkasse zu erschließende zur Veräußerung bestimmte Vorratsgrundstücke in Höhe von 2.479 TEUR ausgewiesen.

Die Sparkasse ist an der DKE-GbR, Berlin, als unbeschränkt haftender Gesellschafter beteiligt.

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten sind enthalten mit 20 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres 23 TEUR

Anlagenspiegel

Entwicklung der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte (Angaben in TEUR)		Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	304	60.142	
	Zugänge	12	778	
	Abgänge	0	2.298	
	Umbuchungen	0	0	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	316	58.622	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	216	48.927	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	28	1.338	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0	47	
	Änderungen der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen	0	0
		im Zusammenhang mit Abgängen	0	2.235
		im Zusammenhang mit Umbuchungen	0	0
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	244	47.983		
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	72	10.639	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	88	11.215	

Entwicklung des Finanzanlagevermögens (Angaben in TEUR)*		Beteiligungen	Sonstige Vermögensgegenstände
Buchwerte am 31.12. des Vorjahres		3.716	698
Nettoveränderungen im Geschäftsjahr		-202	0
Buchwerte am 31.12. des Geschäftsjahres		3.514	698

*Beim Finanzanlagevermögen wird von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf

22 TEUR

Erläuterungen zur Jahresbilanz/Passiva

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Unterposten Passiva 1b) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	86.962 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	46.657 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	113.589 TEUR
- mehr als fünf Jahre	234.043 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale 250.837 TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 356.358 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten Passiva 2a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	135 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	73 TEUR

Die unter Posten Passiva 2b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	28.403 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.747 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.569 TEUR
- mehr als fünf Jahre	31.000 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	6.440 TEUR
Bestand per 31.12. des Vorjahres	6.604 TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von 4.392 TEUR bestehen ausschließlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1 des Formblatts).

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit	365 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	374 TEUR

Posten 7a): Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 650 TEUR. Eine Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB besteht nicht, da in Vorjahren in diesem Zusammenhang bereits entsprechende Beträge der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

Erläuterungen zur Jahresbilanz/Eventualverbindlichkeiten

Posten 1b): Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,389 % auf einen Kapitalbetrag von 2.740 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Posten 2c): Unwiderrufliche Kreditzusagen

In diesem Bilanzposten ist eine einzelne Zusage, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse von wesentlicher Bedeutung ist, in Höhe von 30.500 TEUR enthalten.

Einschätzung des Inanspruchnahmerisikos

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen der Kreditrisikomanagementprozesse geht die Kreissparkasse Stade für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich im letzten Jahr nur geringfügige Ansprüche Dritter ergeben.

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderrufflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sofern im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit bzw. einer unwiderrufflichen Kreditzusage ein Verlust droht, wird hierfür eine Rückstellung gebildet und der unter der Bilanz ausgewiesene Betrag entsprechend gekürzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Posten 1: Zinserträge

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von 304 TEUR aus Vorfälligkeitsentschädigungen für die vorzeitige Rückzahlung von Kundendarlehen sowie 81 TEUR aus notleidenden Kundenforderungen enthalten.

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von 718 TEUR aus der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden, 181 TEUR Zinsertrag auf Steuererstattungen sowie 62 TEUR aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

In diesem Posten sind 3.129 TEUR periodische Erträge aus Grundstücken und Gebäuden enthalten.

Posten 10: Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

In diesem Posten sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 484 TEUR aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen sowie 200 TEUR aus der Zuführung zu Beihilfe-Rückstellungen enthalten.

Posten 23: Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In diesem Posten sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 430 TEUR aus Steuernachzahlungen für Vorjahre sowie periodenfremde Erträge in Höhe von 527 TEUR aus Steuererstattungen für Vorjahre enthalten.

Posten 29: Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner für den 25. Mai 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.231.701,55 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Organe der Kreissparkasse Stade

Verwaltungsrat (bis 2. Februar 2022)

Vorsitzender:

Michael Roesberg Landrat

Mitglieder nach § 11 NSpG:

Heino Baumgarten SPD-Geschäftsführer
Helmut Dammann-Tamke Selbstständiger Landwirt / Diplomingenieur agrar
Stellvertretender Vorsitzender
Andreas Haack Bankkaufmann / Versicherungsfachmann
Ulrich Hemke Diplom-Soziologe / Rentner
Kai Holm Fachkrankenpfleger
Anke Lindszus Diplom-Kauffrau
Claudia Pott Groß- und Außenhandelskauffrau / Landwirtin

Mitglieder nach § 110 NPersVG:

Kerstin Walter Chemisch-technische Assistentin
Sandra Andrea Hoop Sparkassenbetriebswirtin
Stellvertretende Vorsitzende
Tim Krone Bankkaufmann
Jens Papke Sparkassenbetriebswirt

Verwaltungsrat (ab 3. Februar 2022)

Vorsitzender:

Kai Seefried Landrat

Mitglieder nach § 11 NSpG:

Heino Baumgarten SPD-Geschäftsführer
Carsten Brokelmann Stadtrat
Helmut Dammann-Tamke Selbstständiger Landwirt / Diplomingenieur agrar
Stellvertretender Vorsitzender
Reinhard Elfring Steuerberater
Silvia Nieber Dipl. Betriebswirtin / Bürgermeisterin a.D.
Claudia Pott Groß und Außenhandelskauffrau / Landwirtin
Michael Roesberg Landrat a.D.

Mitglieder nach § 110 NPersVG:

Marko Bergmann	Sparkassenbetriebswirt
Sandra Andrea Hoop Stellvertretende Vorsitzende	Sparkassenbetriebswirtin
Kornelia Knieper	Gewerkschaftssekretärin
Jens Papke	Sparkassenbetriebswirt

Vorstand:

Matthias Lühmann	Vorstandsvorsitzender
Berend Bohlen	Vorstandsmitglied

Vorstandsvertreter:

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:

Axel Ahrens	Abteilungsleiter
Michael von Bremen	Abteilungsleiter
Dirk Schaller	Abteilungsleiter

Der Vorstandsvorsitzende, Matthias Lühmann, ist Mitglied im Aufsichtsrat der Provinzial Lebensversicherung Hannover (Anstalt des öffentlichen Rechts).

Sonstige Angaben

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz (inklusive Anleger-Aktien- und Immobiliengewinne sowie Rücklagen aus der Auflösung der steuerlichen Ausgleichsposten des InvStG a.F. und Anlager-Aktien-, Anleger-Abkommens- sowie Anleger-Teilfreistellungsgewinne des InvStG n.F.) bestehen zum 31. Dezember 2022 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 7.083 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich; auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die künftigen Steuerbelastungen resultieren im Wesentlichen aus Ansatzunterschieden bei Fondsanteilen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen Ansätzen bei Forderungen an Kunden, festverzinslichen Wertpapieren, Fondsanteilen sowie Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,4 %.

Im Geschäftsjahr 2022 betrug die Aufwandsentschädigung des Verwaltungsrats 86 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen und unter Passiva 7c) ausgewiesene Verpflichtungen aus Übergangsruhegehaltszahlungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind zum Bilanzstichtag 10.735 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 457 TEUR.

Die Kredite an den Vorstand sowie die zu seinen Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen 502 TEUR, die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrats 710 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2022 sind für Abschlussprüfungsleistungen 218 TEUR aufgewendet worden. Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 25 TEUR. Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um Leistungen für die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts.

Die Kreissparkasse Stade beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2022:

	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	90	65	155
Teilzeitbeschäftigte	10	124	134
	100	189	289
Auszubildende Vollzeit	9	11	20
Auszubildende Teilzeit	3	3	6
	112	203	315

Stade, 23. März 2023

Kreissparkasse Stade
Der Vorstand

Lühmann

Bohlen

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2022
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Kreissparkasse Stade hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Stade besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Stade definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 beträgt 54.801 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 236.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 7.075 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 5.739 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Stade hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kreissparkasse Stade

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kreissparkasse Stade - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kreissparkasse Stade für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit

den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. vor allem die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen

Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Dies gilt insbesondere für die von den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise und des Krieges in der Ukraine betroffenen Kreditengagements. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringsystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

2. Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

a) Für die Sparkasse stellt das Wertpapiereigengeschäft aufgrund seines Umfangs ein bedeutendes Geschäftsfeld dar. Aufgrund des im Geschäftsjahr 2022 zu beobachtenden Zinsanstiegs an den Geld- und Kapitalmärkten können sich durch die marktpreisorientierte Bewertung der Wertpapiere wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Sparkasse, insbesondere auf die Ertragslage, ergeben. Die Sparkasse hat Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Portfolio, die sie der Liquiditätsreserve zuordnet. Für Zwecke der Bewertung gemäß §§ 340e Abs. 1 Satz 2, 253 Abs. 1, 3 und 4 HGB wird der beizulegende Wert herangezogen. Dieser wird grundsätzlich durch den an einem aktiven Markt festgestellten Preis des Finanzinstruments bestimmt. Sofern anhand definierter Kriterien für Finanzinstrumente kein aktiver Markt

festgestellt wurde, hat die Sparkasse den beizulegenden Wert auf der Grundlage von einem Dienstleister theoretisch berechneter Kurse abgeleitet, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt. Für die Bewertung der Anteile an Investmentvermögen ist - soweit diese nicht an einer Börse gehandelt werden - der nach investmentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, insbesondere die Prozesse zur Bewertung der Wertpapiere, beurteilt. Darüber hinaus haben wir risikoorientiert die Bewertung ausgewählter Einzelfälle im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Dabei beurteilten wir die Angemessenheit der vom Vorstand der Sparkasse angewandten Bewertungsmethoden und -annahmen sowie die Vertretbarkeit der angesetzten beizulegenden Werte.

c) Informationen zur Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zu den Bilanzposten Aktiva 5 und 6 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Verwaltungsrats,
- alle übrigen Teile des uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden Geschäftsberichts,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Im Übrigen ist der Vorstand für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen

und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Tanja Reiche.

Hannover, den 27. März 2023

Prüfungsstelle des
Niedersächsischen
Sparkassen- und Giroverbandes

Reiche
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2022 die ihm durch Sparkassengesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er wurde vom Vorstand regelmäßig über wichtige Angelegenheiten der Kreissparkasse Stade in Form von mündlichen und schriftlichen Ausführungen unterrichtet.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes in Hannover hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und den Lagebericht für das Berichtsjahr geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2022. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 25. Mai 2023 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2022 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstands wurde beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.231.701,55 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreissparkasse Stade für ihren Einsatz und die gute Mitarbeit im Berichtsjahr. Der Dank gilt ebenso allen Kunden und Geschäftsfreunden der Kreissparkasse Stade für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Stade, 25. Mai 2023

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats

Kai Seefried
Landrat